

FIBL

Biomais und Biosoja: Frühe Sorten und späte Saat

Im Mais- und Sojaanbau haben sich über die Jahre in durchschnittlichen Lagen eher späte Saaten und frühe Sorten bewährt.

Hansueli Dierauer

Beim Mais gibt es neu die vielversprechende Sorte Gottardo aus Biovermehrung. Diese Sorte verspricht folgende Vorteile:

- Anbau als Silo- oder Körnermais möglich
 - Wenig anfällig auf Beulenbrand
 - Wenig anfällig auf Helminthosporium-Blattflecken (Blattdürre)
 - Guter Ertrag
 - Hohe Verdaulichkeit
- Als Silomais gehört Gottardo zu den

frühen Sorten, als Körnermais eher zu den mittelspäten. Im frühreifen Bereich hat einzig noch die Sorte Coximo eine gute Krankheitsresistenz.

Was tun gegen Krähenfrass im Maisfeld?

Bei der Aussaat sollte darauf geachtet werden, dass der Mais möglichst tief gesät wird. Dies verzögert zwar die Auflaufphase, aber die Keimlinge sind besser verwurzelt, was gegen das Ausreissen durch Krähen im 1 Blattstadium hilft. Auch diagonales Walzen hilft gegen Krähen, da so die Reihen weniger gut sichtbar sind.

Noch besser wäre die Direktsaat. Dieses Verfahren ist aber am anspruchsvollsten und soll nicht in

eine bestehende Klee-graswiese, wie im konventionellen Anbau, gemacht werden. Eine Direktsaat im Biolandbau kommt nur infrage in Gründungen wie Grünschnittroggen, Klee, Wicken, Futtererbsen oder Mischungen, die mit einer speziellen Messerwalze geknickt werden können und dann langsam abdorren. Auch Streifenfrässaaten sind im Biolandbau nur erfolgreich in China-kohlrüben, Klee oder in eine abgefrorene Gründüngung mit anschließendem Hacken. Eine Streifenfrässaat in eine Kunstwiese erfordert eine vierreihige Mulchmaschine für den Einsatz zwischen den Reihen. Dieses Verfahren ist ziemlich aufwändig.



Biosoja (Bild: Tatjana Hans, Strickhof)

FS BIOLANDBAU, STRICKHOF

Flurbegehung Bio-Ackerbau 2014

Nutzen Sie im Rahmen der anstehenden Flurbegehung zum Thema «Bio-Ackerbau» die Möglichkeit zum Austausch mit Beratern, Forschenden und Praktikern!

Tatjana Hans, Strickhof

Die Flurbegehung mit vertieften Informationen zu Biolein, Mischkulturen, Biogetreide und Bioraps findet am 20. Mai 2014 ab 9.30 Uhr am Strickhof in Lindau statt.

Nach der Begrüssung und der Besichtigung des Bioleinfeldes und der Mischkulturen am Strickhof in Lindau wird nach Brütten auf den Betrieb von Urs Knecht verschoben. Dort steht eine Führung zu den diesjährigen FiBL-Weizenstreifenversuchen an, worauf die Begehung der Sortenprüfungsversuche der Getreide-

dezüchtung Peter Kunz ansteht. Der krönende Abschluss des diesjährigen Flurgangs folgt mit der Besichtigung von Urs Knechts Bioraps.

Danach wird Hans-Georg Kessler von Biofarm über die wichtigsten Eckpunkte zum Thema Vermarktung von Bioraps, aktuelle Marktlage und Schädlingsregulation referieren.

Anschliessend an die Flurbegehung wird auf dem Betrieb von Familie Knecht ein Lunch, offeriert durch Biofarm, aufgetischt.

Diese Veranstaltung ist kostenlos und bedarf keiner Anmeldung.

Weiterführende Informationen zur Veranstaltung finden Sie in der nebenstehenden Bioagenda oder unter www.strickhof.ch/index.php?id=183285 > Flyer für download PDF

VERANSTALTUNGEN

BIOAGENDA

Flurbegehung Biodiversität

Mittwoch, 14. Mai 2014, 19.30 Uhr

Heinz Kunz, Heidihof, 8617 Mönchaltorf

- Welche Strukturelemente eignen sich zur Aufwertung von Ökoausgleichsflächen?
- Was muss ich bei der Neuansaat von artenreichen Blumenwiesen beachten?
- Welche weiteren Fördermassnahmen aus dem Massnahmenkatalog von Bio Suisse bieten sich zur Umsetzung an?

Diese und weitere Themen werden bei der Flurbegehung vorgestellt und unter Berufskollegen diskutiert. Dabei können die Teilnehmer/Innen Tipps und Tricks zur Umsetzung von Fördermassnahmen, zu kantonalen Biodiversitätsprogrammen und dem Massnahmenkatalog von Bio Suisse austauschen.

«Knospe-Biodiversität für mehr Lebensqualität», ein Beratungsprojekt von Biobauern, Bio Suisse, FiBL, SVS/BirdLife Schweiz und unterstützt durch den Fonds für Nachhaltigkeit von Coop.

ReferentInnen: Thomas Pliska (Bio Suisse), Heinz Kunz (Betriebsleiter), Beatrice Peter (Bioberaterin Projekt), Heinz Schürch (SVS/BirdLife).

Nach dem Rundgang gibt es einen Apéro.

Anmeldung: Keine Anmeldung erforderlich.

Weitere Informationen: www.bio-suisse.ch/de/produzenten/biodiversitaet

Flurbegehung Bio-Ackerbau, Strickhof

Dienstag, 20. Mai 2014, 09.30–12.30 Uhr

Strickhof, Lindau und Betrieb von Urs Knecht, Brütten

Treffpunkt: 09.30 Uhr grosser Parkplatz beim Strickhof Lindau

Biolein: Versuchsanlage, Anbautechnik, Sorten, Unkrautregulierung

Mischkulturen: Anbautechnik, Kulturführung, Schädlingsregulierung

Biogetreide: Versuchsanlage, Sorten, FiBL-Weizen-Streifenversuche 2014, Sortenprüfungsversuch «Getreidezüchtung Peter Kunz»

Bioraps: Anbautechnik, Kulturführung, Schädlingsregulierung

Veranstalter: biofarm und Strickhof. Verpflegung auf dem Biohof Eich in Brütten, offeriert von der biofarm. Diese kostenlose Veranstaltung bedarf keiner Anmeldung.

Auskünfte: Tatjana Hans, Telefon 058 105 98 45, tatjana.hans@strickhof.ch und Hans-Georg Kessler, Telefon 062 957 80 53, kessler@biofarm.ch

Das Detailprogramm und den dazugehörigen Flyer ist aufrufbar unter www.strickhof.ch > Fachwissen > Biolandbau > Fachkurse

Sommertagung 2014 – Carfahrt an Bio-Ackerbautag, Schwand (BE)

Donnerstag, 12. Juni 2014, mehrere Einstiegsorte, 07.30 Uhr Abfahrt Strickhof Lindau

Kosten: Der Verein sponsert die Carfahrt inkl. Empfangskaffee. Weitere Kosten der Veranstaltung werden vom Teilnehmer selbst übernommen.

Organisation: Christian Mathys, Tel. 044 918 49 08, E-Mail: christian.mathys@bio-zh-sh.ch, Tatjana Hans, Tel. 058 105 98 45, E-Mail: tatjana.hans@strickhof.ch

Anmeldung: Tatjana Hans, Tel. 058 105 98 45, E-Mail: tatjana.hans@strickhof.ch

Anmeldeschluss: Montag, 09. Juni 2014 (Namen, Einstiegsort und Anzahl Personen angeben).

Soja in Mischkultur?

Auch mit einer Direktsaat von Biosoja wurden in Deutschland erste Versuche durchgeführt. Auch hier ist dieses Verfahren noch nicht praxisreif. Versuche in der Westschweiz mit Mischkulturen von Soja und Hafer sind vielversprechender. Der Hafer unterdrückt das Unkraut in der Reihe. Zwischen den Reihen wird normal gehackt.

Weiterführende Informationen finden Sie unter www.bioaktuel.ch > Pflanzenbau > Ackerbau > Mais

BIO SUISSE

Bio Suisse organisiert erste Schweizermeisterschaft im Jäten

Bio Suisse will es wissen: Wer ist der tüchtigste Jäter in der Schweiz? Welche Jäterin macht dem Unkraut am effektivsten den Garaus? An der ersten Jät-Schweizermeisterschaft am 5. Juli 2014 wird sich zeigen, wer die «goldene Hacke» letztlich gewinnt.

Dass der Anbau von biologischem Gemüse viel Handarbeit und Pflege erfordert, ist hinlänglich bekannt. Bio Suisse macht aus der bäuerlichen Alltagsarbeit eine spannende Herausforderung für alle: An der 1. Schweizer Jät-Meisterschaft kämpfen die Teilnehmenden alleine, in 5er-Gruppen oder Schulklassen um die «goldene Hacke» und andere tolle Preise.

Bei diesem einzigartigen Event geht es darum, eine festgelegte Strecke eines Bio-Rüebelfeldes zu jäten. Dabei zählt nicht nur die Geschwindigkeit, sondern auch die Qualität der gejäteten Fläche. Gejätet wird am Samstag, 5. Juli 2014 auf dem Hof Wiesengrund der Familie Maag in Oberglatt ZH.

Infos und Anmeldung unter www.bio-suisse.ch/de/jaet-sm.php

Medienkontakt:

Andreas Käsermann, Leiter Medienstelle Bio Suisse, Tel. 061 204 66 25



Kompetenzzentrum für Bildung und Dienstleistungen in Land- und Ernährungswirtschaft

Flurbegehung Bio-Ackerbau

Dienstag, 20. Mai 2014

Strickhof, Eschikon 21, Lindau ZH

Lein, Getreide und Raps



Der Flyer zur Veranstaltung kann direkt beim Strickhof bezogen werden.